IMT Nuremberg Archives

H – 4121

International Court of Justice

D.964

A F F I D A V IT

von SZLOMA Gol.

Ich, Szloma Gol erklaere wie folgt:

1. Ich bin ein Jude und lebte in Wilna in Litauen. Waehrend der deutschen Besatzungszeit lebte ich im Wilnaer Ghetto.

2. Die Verwaltung des Ghetto in Wilna wurde von der SA durchgefuehrt. Der Stadtkommissar von Wilna war ein SA-Fuehrer namens Hinkst. Der Landkommissar von Wilna war ein SA-Fuehrer namens Wolf. Der Sachbearbeiter fuer juedische Fragen war ein SA-Fuehrer namens Murer.

3. Im Dezember 1943 wurden 80 Juden aus dem Ghetto, darunter vier Frauen, ich selbst, und mein Freund Josef Belic von einem SA-Sturmfuehrer, dessen Namen ich vergessen habe, ausgewaehlt und mussten auf dessen Befehl in einer breiteren Grube in einiger Entfernung von der Stadt leben. Diese Grube war ausgehoben worden um als unterirdischer Benzinbehaelter zu dienen. Die Grube war kreisrund, 60 m im Durchmesser und 4 m tief. Waehrend wir in dieser Grube lebten wurde sie teilweise mit Brettern zugedeckt, zwei Wohnraeume aus Brettern wurden abgeschlagen und desgleichen eine Kueche und eine Latrine. Wir lebten 6 Monate in dieser Grube bevor wir entkamen. Die Grube wurde von SA-Leuten bewacht, ueber die ich weiter unten Einzelheiten angeben will.

4. An einem Morgen erschien der Sturmfuehrer an dem Rande dieser Grube, begleitet von 14 Oder 15 SA-Leuten und sagte uns : " Eure Brueder, Schwestern und Freunde sind hier in der Naehe, behandelt sie behutsam und wenn Ihr Euer Werk vollbracht habt, werden wir Euch nach Deutschland versenden, wo Ihr Euern Beruf gemaess beschaeftigt werden werdet." Wir wussten nicht, was damit gemeint war.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 597
August Filed 14th 1946

B 043098

H4121 – 0002

H4121 – 0003

5. Daraufhin warfen SA-Leute Ketten in die Grube und der Sturmfuehrer befahl den juedischen Vorarbeitern (wir waren eine Werksgemeinschaft) uns die Ketten anzulegen. Die ~~Knoechel~~ Ketten wurden um meine Fussknoechel und ebenso rund um den Leib gelegt. Sie wogen je 2 kg und wir waren nur imstande, kleine Schritte mit ihnen zu machen. Wir trugen diese Ketten fuer 6 Monate dauernd. Die SA sagte uns, dass jeder, der die Ketten ablege, gehaengt werden wuerde. Die vier Frauen die in der Kueche arbeiteten , wurden nicht erfasst.

6. Nach diesem Geschehen wurden wir zur Arbeit gefuehrt. Wir marschierten in Ketten 5 - 600 m ./7. Unsere Arbeit bestand darin , Massengraeber zu oeffnen und Leichen herauszubefoerdern, um sie dann zu verbrennen. Ich war damit beschaeftigt diese Leichen auszugraben. Mein Freund Belic war mit Saegen und Zurechtmachen von Holz beschaeftigt.

8. Wir haben insgesamt 80 000 Leichen ausgegraben. Ich weiss dieses daher, weil zwei Juden die mit uns in der Grube lebten von den Deutschen dazu angestellt worden waren, diese Leichen zu zaehlen. Das war die einzige Aufgabe dieser Beiden. Die Leichen bestanden aus einem Gemisch von Juden, polnischen Priestern und russischen Kriegsgefangenen. Unter denen, die ich ausgrub, befand sich mein eigener Bruder. Ich fand seine Personalausweise bei ihm. Er war seit 2 Jahren tot, als ich ihn ausgrub; ich weiss dieses deshalb, weil er zum Haufen von 1o 000 Juden gehoerte, die vom Wilnaer Ghetto stammten und im September 1941 erschossen wurden.

9. Das Verbrennen von Leichen ging absolut methodisch vor sich. Paralell laufende, 7m lange Graeben wurden ausgegraben, quer ueber diese wurden Bretter gelegt; eine Lage von Leichen wurde darauf gelegt, die Leichen mit Oel uebergossen, dann Zweige ueber sie ausgebreitet und ueber diese Zweige Holzkloetze. Insgesamt wurden 14 solcher Lagen

B 043099

H4121 - 0004

von Leichen und Brennstoff uebereinander zu einem Scheiterhaufen aufgerichtet. Jeder Scheiterhaufen war wie eine Pyramide gebaut mit einem Holzkamin, der aus der Spitze herausragte. Benzin und Oel wurde von diesem Kamin aus hereingegossen und Brandbomben rund um den Scheiterhaufen gelegt. Dieses gesamte Werk wurde von uns Juden ausgefuehrt. Als der Scheiterhaufen fertig war zuendete der Sturmfuehrer selbst oder sein Gehilfe , namens Legel (der auch der SA angehoerte) persoenlich denselben mit einem brennenden Lumpen, der am Ende eines Stockes befestigt war, an.

10. Diese Arbeit, die im Oeffnen der Graeber und Aufbauen der Scheiterhaufen bestand, wurde von etwa 80 Wachmannschaften ueberwacht. Ueber 50 von diesen waren SA-Leute in braunen Uniformen mit Pistolen und Dolchen und automatischen Waffen bewaffnet, (die Waffen waren staendig schussbereit und auf uns gerichtet.) Die uebrigen 30 Waechter bestanden zum Teil aus Litauern und zum Teil aus SD und SS. Im Verlaufe dieser Arbeit wurden die litauischen Waechter selbst erschossen, wahrscheinlich, damit sie nicht ausplaudern konnten, was gemacht worden war. Der Befehlshaber des gesamten Platzes war der SA-Fuehrer Murer (der Sachbearbeiter der juedischen Fragen) , aber er beaufsichtigte die Arbeiten nur von Zeit zu Zeit. Der SA-Fuehrer Legel befehligte an Ort und Stelle. In der Nacht wurde unsere Grube von 10 Oder 12 dieser Waechter bewacht.

11. Die Waechter (besonders die SA-Maenner) schlugen und stachen uns. Ich habe noch Narben an beiden Beinen und an meinem Nacken. Einmal wurde ich bewusstlos auf einer Reihe von Leichen niedergeschlagen und konnte nicht wieder hoch, aber meine Mitarbeiter zogen mich von der Leichenschicht weg. Dann wurde ich krank. Es waren uns zwei Tage Kranksein gestattet; am dritten Tage wurden wir aus der Grube heraus zum Hospital gebracht,- das bedeutete erschossen zu werden .

B 043100

H4121 - 0005

12. Von den 76 in der Grube befindlichen Personen wurden elf bei der Arbeit erschossen. 43 von uns gruben mit blossen Haenden einen Tunnel von unserer Grube aus , zerbrachen unsere Ketten und entkamen in die Waelder. Wir waren von einem tschechischen SS-Mann gewarnt worden, der uns sagte, sie wuerden uns bald erschiessen, und sie wuerden ihn dann auch erschiessen und uns alle auf den Scheiterhaufen bringen, " flieht, wenn Ihr koennt," aber nicht, wenn ich auf Wache bin."

Ich erklaere, dass die obige Aussage richtig ist :

gez. Gal Slany

Beschworen vor mir

Nuernberg, den 10. August 1946

A. G. Wrunsell.
Maj. RE.
British Army.

B 043101

D 964

H-4121

Filed August 14, 1946

G. B. EXHIBIT 597

G. B. EXHIBIT

No 597

B 043094

H4121 – 0006

4 pages

H4121 – 0007